

JITKA HANZLOVÁ

IDENTITIES

Ausstellungsdaten

Dauer	10.7. – 26.10.2025
Eröffnung	10.7. 18.30 Uhr
Ausstellungsort	Pfeilerhalle ALBERTINA
Kurator	Walter Moser
Werke	134
Katalog	Erhältlich im Shop der ALBERTINA sowie unter https://shop.albertina.at/ (Deutsch Englisch EUR 32,90)
Kontakt	Albertinaplatz 1 1010 Wien T +43 (0)1 534 83 0 presse@albertina.at www.albertina.at
Öffnungszeiten	Täglich von 10.00 – 18.00 Uhr Mittwoch und Freitag von 10.00 – 21.00 Uhr
Presse	Daniel Benyes T +43 (0)1 534 83 511 M +43 (0)699 12178720 d.benyes@albertina.at Lisa Trapp T +43 (0)1 534 83 512 M +43 (0)699 10981743 l.trapp@albertina.at

JAHRESPARTNER



Verbund

PARTNER



Jitka Hanzlová

Identities

11.7. – 26.10. 2025

Die ALBERTINA präsentiert mit *Jitka Hanzlová – Identities* die erste museale Ausstellung von einer der bedeutendsten Fotografinnen der Gegenwart. Jitka Hanzlová floh 1982 aus der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik nach Westdeutschland, wo sie später in Essen Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Fotografie studierte und bis heute lebt.

Erste Museumsausstellung in Österreich

Jitka Hanzlovás Werk zeichnet sich durch eine subtile und zugleich konsequente Untersuchung des Verhältnisses von Mensch und Lebensraum aus. Die in der historischen Pfeilerhalle präsentierte Ausstellung umfasst zehn Serien aus den Jahren 1990 bis heute – von Porträts über Aufnahmen von Landschaften und Tieren bis hin zu Fotografien von Naturphänomenen. Hanzlovás künstlerische Sprache regt zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und ökologischen Fragen an. Im Mittelpunkt stehen dabei Themen wie Identität, Zugehörigkeit, Exil sowie die Beziehung des Individuums zu seinem Umfeld.

Erinnerung, Identität und Exil

Hanzlovás persönliche Erfahrung des Exils bildet den Ausgangspunkt für ihre künstlerische Auseinandersetzung mit Fragen der Identität. In vielen Serien verhandelt sie das Spannungsfeld zwischen Herkunft und neuer Heimat, zwischen Vertrautem und Fremdem. Durch die Verarbeitung ihrer Erfahrungen wird Identitätspolitik nicht als abstrakter Begriff, sondern als zutiefst persönliche und gleichzeitig gesellschaftliche Angelegenheit begreifbar.

In ihrer ersten großen Serie *Rokytník* (1990-1994) lädt Hanzlová die Betrachtenden ein, sie in ihr gleichnamiges tschechisches Heimatdorf zu begleiten. Ohne einen explizit sozialkritischen Anspruch zu erheben, entwirft sie ein vielschichtiges Porträt des Dorfes, das sich zu dem Zeitpunkt zwischen sozialistischer Vergangenheit und demokratischer Zukunft befindet. In formaler Hinsicht ist ihr durchgängiger Einsatz des Hochformats bemerkenswert – Landschaftsaufnahmen werden traditionell im Querformat gestaltet.

Lebenswelten

Als direktes Gegenstück zur Serie *Rokytnik* ist die in europäischen Städten aufgenommene Serie *Bewohner* (1994-1996) entstanden. Die Weite der Natur in *Rokytnik* ist darin eingrenzenden Zäunen und Mauern gewichen. Die Serie *Hier* (1998, 2003-2010) wiederum vereint Porträts, Aufnahmen von Tieren und Fotografien von trostloser Architektur. Die Menschen wirken isoliert und von ihrer Umgebung entfremdet.

Vorwiegend in großen Metropolen aufgenommen ist die Arbeit *Female* (1997-2000): Diese Serie entsteht zwischen New York, Los Angeles, Berlin und London auf Basis eines Konzeptes Frauen eine Plattform zu bieten. Die Fotografien der zufällig auf der Straße angetroffenen Frauen zeigen den Aufnahmeprozess als kommunikativen Akt, *Brixton* (2002) entsteht auf Einladung der Londoner Photographer's Gallery im gleichnamigen Stadtteil im Süden Londons und nimmt die Afro-Karibische Kultur sowie die Migrationserfahrungen der Frauen in den Fokus. Die Künstlerin verzichtet dabei auf explizite Sozialkritik und zeigt subtiles Einfühlungsvermögen.

Erleben von Natur

Als Gegenpol zu den Serien im urbanen Umfeld, erforscht Jitka Hanzlová in *Forest* (2000-2005) die organische Stille des Waldes in der Nähe ihres tschechischen Heimatdorfes. *Forest* ist eine Reise in die Vergangenheit und Auseinandersetzung mit der Erinnerung und fängt die subjektive Erfahrung der Natur ein. Für Hanzlová ist der Wald entscheidend für das Überleben des Menschen, für den Austausch von Sauerstoff, für die Kultivierung von Flora und Fauna und für das Wachstum von Organismen. In diesem Sinne ist *Forest* auch ein soziopolitisches Werk.

Ökologische Fragen und Klimawandel

Die Themen Urbanität, Natur und Umwelt liegen der Serie *Hier* (1998, 2003-2010) zu Grunde, die in einer großen Agglomeration im Ruhrgebiet entsteht. Diese thematisiert die Beziehung zwischen Natur und Kultur sowie problematische Eingriffe des Menschen in seine Umwelt.

Auch andere Arbeiten der Künstlerin beschäftigen sich intensiv mit ökologischen Themen. Die acht Kapitel umfassende Serie *Water* wagt sich an neue Wege der Bildsprache und Vorstellungskraft und setzt sich mit den sichtbaren - und unsichtbaren - Folgen des menschlichen Handelns auf die Natur auseinander. Hier widmet sich die Künstlerin den drei Aggregatzuständen von Wasser. Die Ausstellung präsentiert zwei Kapiteln, *Ice* und *Clouds*, in denen Wasser stets einzigartige Formen annimmt: Sequenzen von Wolken sowie konkrete und abstrakte Details gefrorener Gletscher. Die

ALBERTINA

Künstlerin lenkt den Blick auf die Verletzlichkeit von Ökosystemen. Die Bedrohung der Natur und ihre Schönheit, die sie ohne jegliche Verklärung wiedergibt, liegen in ihrer fotografischen Sprache nahe beisammen.

Die Ausstellung in der ALBERTINA wird durch die Serie *Bohdanka* (seit 2004) abgerundet. Wie *Rokytnik* entsteht sie an ihrem Heimatort. *Bohdanka* zeigt das alltägliche ländliche Leben einer Großfamilie als alternative Form des Zusammenlebens mit der Umwelt – die Natur wird dabei oftmals zur eigentlichen Protagonistin. Aus dem seit 2004 laufenden Projekt ist in der ALBERTINA erstmalig eine Auswahl dieser Arbeiten ausgestellt.

Hanzlovás Fotografien thematisieren die Durchlässigkeit von Grenzen und den Einfluss globaler Entwicklungen auf das Individuum. Serien wie *Bohdanka* zeigen eine Antwort auf die vorherrschende Konsumgesellschaft und setzen der globalisierten Warenwelt eine bewusste Lebensweise nah an der Natur entgegen. Die Künstlerin legt dar wie globalisierte Prozesse das Leben von Individuen prägen und sich diese in Reaktion darauf Freiraum schaffen können.

Jitka Hanzlová zählt zu den bedeutendsten Fotografinnen der Gegenwart. Ihr Werk prägt mit sensibler Beobachtung, persönlicher Geschichte, gesellschaftspolitischen Tiefgang und formalem Innovationsgeist die zeitgenössische Fotografie und regt zur kritischen Auseinandersetzung mit Fragen von Identität, Gesellschaft und Natur an.

Ausstellungstexte

Einleitung

Jitka Hanzlová (*1958) zählt zu den renommiertesten Fotograf:innen der Gegenwart. 1982 flüchtet sie vor dem kommunistischen Regime aus der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik nach Westdeutschland. In dieser Zeit der Neuorientierung entdeckt die Künstlerin die Fotografie für sich. Von 1987 bis 1994 studiert sie Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Fotografie in der Ruhrgebietsstadt Essen, wo sie bis heute lebt. Noch während ihres Studiums kann die Künstlerin nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Ende 1989 überraschend in ihr Heimatdorf Rokytín zurückkehren. In den nächsten fünf Jahren entsteht dort ihre erste Serie, die die Bewohner:innen zwischen sozialistischer Vergangenheit und demokratischer Zukunft porträtiert. Rokytín ist die kreative Basis für alle folgenden Projekte.

In ihren konsequent umgesetzten Serien untersucht die Künstlerin von nun an nuanciert das Verhältnis von Mensch und Lebensraum. Ausgehend von der einschneidenden Erfahrung des Exils wirft Hanzlová universelle Fragen nach Zugehörigkeit auf. Sie äußern sich in der Sehnsucht nach sozialer Verbundenheit und in der ambivalenten Erfahrung von Lebensräumen. Wie das Umfeld die Identität des Individuums formt steht dabei an zentraler Stelle.

Serien wie *Bewohner* (1994–1996) oder *Hier* (1998, 2003–2010) vermitteln das von Isolation geprägte Lebensgefühl von Menschen europäischer Großstädte. In den folgenden Arbeiten sucht sie auch deren Gegenpole: In *Forest* (2000–2005) erforscht sie die organische Stille im Wald ihrer Kindheit. In den letzten Jahren widmet sich Hanzlová verstärkt den verschwindenden Phänomenen der Natur als ökologische Folgen menschlichen Handelns. Erneut in Rokytín angesiedelt, spannt ihr jüngstes Projekt *Bohdanka* seit 2004 den Bogen zum Beginn ihres Schaffens und geht aktuellen Themen der Globalisierung nach.

Jitka Hanzlová. Identities ist die erste museale Ausstellung der Künstlerin in Österreich. Der Erfahrung zweier Kulturen und politischer Systeme entspringend, sind die zehn ausgewählten und hier präsentierten Serien eine tiefgreifende Reflexion wesentlicher Zäsuren europäischer Identität seit der Zeit des Kalten Kriegs.

Rokytník

1990 – 1994

Jitka Hanzlovás erste große Serie *Rokytník* entsteht in ihrem gleichnamigen tschechischen Heimatdorf: Es ist eine Reise in die Vergangenheit, an den Schauplatz der Kindheit. 1982 ist die Künstlerin nach Westdeutschland geflohen; nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Regimes kann sie im Jahr 1990 wieder nach Rokytín zurückkehren. In dieser zunächst spielerischen Auseinandersetzung zwischen vertraut und fremd, zwischen Vergangenheit und Gegenwart findet sie ihre künstlerische Sprache: Durch Fotografien der Bewohner:innen, der Landschaft und alltäglicher Dinge porträtiert die Künstlerin das Dorf ohne den Anspruch sozialkritischen Aufzeigens.

Jitka Hanzlová fotografiert durchwegs im Hochformat, eine für Landschaftsdarstellungen ungewöhnliche Praxis. Zudem setzt sie eine zurückgenommene, ungesättigte Farbigkeit ein, um den sozialistischen Grundton einzufangen. Das Dorf wirkt aus der Zeit gefallen und zeigt gleichzeitig ein vom Sozialismus geprägtes Leben auf dem Land, das bald darauf im Verschwinden begriffen ist. Hanzlová wirft mit ihren melancholischen und von subtilem Humor unterlegten Bildern die Frage nach Zugehörigkeit auf. Rokytín erscheint als ein Ort, der nah ist und zu dem die Künstlerin dennoch respektvollen Abstand wahrt.

Bewohner

1994 – 1996

Jitka Hanzlová fotografiert die Serie *Bewohner* in europäischen und deutschen Städten wie Berlin oder Essen, wo der Lebensmittelpunkt der Künstlerin liegt. *Bewohner* vereint Porträts, Aufnahmen trostloser Architekturen und kleinbürgerlicher Alltagsgegenstände sowie Fotografien von Tieren. Sie skizzieren ein Gefühl der Entwurzelung und Isolierung, Menschen scheinen ihrer urbanen Umgebung entfremdet. *Bewohner* entsteht direkt nach Hanzlovás erster Serie *Rokytník* als deren Gegenstück: Befinden sich die Menschen in *Rokytník* im Einklang mit der Natur, sind die offenen Horizonte in *Bewohner* eingrenzenden Zäunen und geometrischen Mauern gewichen.

Female

1997 – 2000

Female ist die einzige Serie im Werk von Jitka Hanzlová, die auf Grundlage eines vorab definierten Konzepts umgesetzt wird. *Female* umfasst Porträts von Frauen, die die Künstlerin zufällig auf tagelangen Spaziergängen durch vorwiegend internationale Städte wie New York, Los Angeles, London oder Berlin auf der Straße trifft und anspricht. Die Aufnahmen vermitteln die konzentrierte Begegnung der Fotografin und ihrer Modelle als kommunikativem Akt: Hanzlová arbeitet die Individualität der ausnahmslos direkt in die Kamera blickenden Frauen durch ihre Umgebung und

Kleidung, vor allem aber durch ihre Körpersprache und Verhaltensweisen heraus. Die Reaktionen der Porträtierten schreiben die Fotografin selbst ins Bild ein. Sie unterstreichen so unzweifelhaft, dass Jitka Hanzlová das Thema Identität in ihrem Werk auch immer im Kontext der eigenen Biografie verhandelt.

Hier

1998, 2003 – 2010

In der Arbeit Jitka Hanzlovás steht die Untersuchung der Beziehung zwischen Natur und Kultur, zwischen Landschaft und Mensch an zentraler Stelle. Für die ab 2003 im deutschen Ruhrgebiet fotografierte Serie *Hier* entwickelt die Künstlerin ein früheres Projekt zu ihrem Lebensmittelpunkt Essen weiter. Wie kaum andere Aufnahmen der Künstlerin zeigt *Hier* den problematischen Eingriff des Menschen in die Natur. Während des Zweiten Weltkriegs zerbombt, ist die Landschaft in den Bildern durch Nutzung deformiert: Brachlandschaften, die noch die Spuren von Kohleabbau tragen, Birkenstämme, die durch die Luftverschmutzung geschwärzt sind, Gewässer, die ob ihrer gelben Farbigkeit giftig anmuten, oder Infrastrukturen, die die ursprüngliche Natur verdrängen, geben ein seiner natürlichen Schätze beraubtes Lebensumfeld wieder. Hanzlová interessiert sich für Widersprüche. Subtile Spuren der Vegetation im Alltäglichen machen deutlich, wie sich die Natur das Industriegebiet zurückerobert.

Forest

2000 – 2005

Für *Forest* sucht die Künstlerin die Wälder ihrer Kindheit auf. Nicht auf fotografische Dokumentation zielend, sondern auf die visuelle Vermittlung subjektiven Erlebens von Natur, erkundet Jitka Hanzlová den Wald abseits jeglicher romantischer Klischees: Durch atmosphärische Aufnahmen der oft undurchdringlichen Vegetation, des samtig-grünen Waldbodens, der in silbrigen Nebel gehüllten Baumstämme oder filigraner Spinnen vor tiefblauem Dämmerlicht vermittelt sie die konzentrierte Stille dieses Ortes und macht eine vom Menschen unabhängige Zeitdauer begreifbar, die gleichermaßen ewig wie zeitlos ist. Als Reise in die Vergangenheit, als Schauplatz der Erinnerung und als Ort des Unbewussten wurzelt auch *Forest* in subjektiv relevanter und allgemeingültiger Geschichte.

Brixton

2002

Jitka Hanzlová erhält 2002 die Einladung der Photographer's Gallery in London, ein Projekt im Stadtteil Brixton – dem Zentrum afrokaribischer Kultur in der britischen Metropole – zu realisieren. Für *Brixton* porträtiert Hanzlová Frauen dreier Generationen in ihrem urbanen Umfeld. Wie auch in der Serie *Female* gehen die Aufnahmen aus zufälligen Begegnungen auf der Straße hervor und leben von dem intensiven Dialog zwischen den Dargestellten und der Fotografin. Frei von jeglicher Sentimentalität oder erläuterndem Kontext, verzichten Jitka Hanzlovás Bilder auf deutliche Sozialkritik. Vielmehr zeugen die Fotografien von subtilem Einfühlungsvermögen und stiller Empathie vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrung von Migration.

There Is Something I Don't Know

2000 – 2013

Die Serie *There Is Something I Don't Know* umfasst Porträts, die von Bildnissen der Renaissance inspiriert sind. Wie in kaum einer früheren Epoche hatten diese den Anspruch, die Persönlichkeit der Dargestellten durch wirklichkeitsnahe Körpermerkmale zu vermitteln. Für *There Is Something I Don't Know* bittet die Künstlerin Menschen vor die Kamera, die Ähnlichkeit mit Porträtierten aus dem 15. und frühen 16. Jahrhundert aufweisen. Posen, Hintergründe oder Ausstattung zitieren die historischen Gemälde. Die visuelle Darstellungskonventionen reflektierende Inszenierung zeugt von der konzentrierten Interaktion zwischen Jitka Hanzlová und ihren Modellen. Ihr Fokus auf innere Vorgänge erlaubt es der Fotografin, die Individualität der Fotografierten ins Bild zu setzen.

Die Künstlerin realisiert die ersten Arbeiten der Serie 2007 infolge einer Einladung nach Vaprio d'Adda in der italienischen Provinz Mailand, dem Wohnsitz von Leonardo da Vincis Schüler und Gehilfen Francesco Melzi. In den folgenden Jahren vervollständigt sie die Arbeit im Ruhrgebiet. Seit jeher ist Hanzlová von der Ähnlichkeit mancher Gesichter mit historischen Gemälden fasziniert.

Horse

2007 – 2014

Tiere spielen in Jitka Hanzlovás Werk seit Anbeginn eine wichtige Rolle. Die Künstlerin widmet Pferden als Identifikationsfiguren eine eigene Serie. Für Hanzlová sind sie ein Spiegel menschlichen Handelns und Denkens sowie der Kommunikation. Wie schon bei *Forest* gelingt Jitka Hanzlová in der Serie *Horse* die Neuinterpretation eines durch visuelle Medien häufig tradierten Motivs abseits jeglicher Klischees. Ungewöhnlich enge Bildausschnitte abstrahieren die Pferde und unterstreichen Details, die stellvertretend für das Tier stehen. Aber auch die Gesamtansichten betonen seine kraftvolle Energie und dynamische Körperlichkeit.

Water

2013 – 2019

Jitka Hanzlovás Fotografien von Eis gehören zu ihrer acht Kapitel umfassenden Untersuchung *Water*. In den in dieser Ausstellung präsentierten Werkgruppen widmet sie sich unterschiedlichen Aggregatzuständen des Elements Wasser. Auch die im ersten Raum ausgestellten Wolkenbilder zählen zu dieser Arbeit. Während das Verhältnis von Mensch und Natur schon in früheren Werken der Künstlerin relevant ist, markiert *Water* nun eine verstärkte Hinwendung zu ökologischen Fragen. Auch in formaler Hinsicht weichen die im strengen Block gehängten Aufnahmen von ihrer bis dahin üblichen Praxis ab, Serien aus für sich stehenden Einzelbildern zusammensetzen. In strahlenden, luziden Farben arbeitet Jitka Hanzlová durch Detailansichten gleichermaßen konkrete wie abstrakte Formen gefrorener Oberflächen von Gletschern heraus. Für die Künstlerin zeichnet sich die Arbeit nicht als Gegensatz zu früheren Serien aus. Vielmehr versteht sie die Bilder als Teil einer gesamtheitlichen Untersuchung der allen Aspekten der Welt zugrundeliegenden und aus ihr hervorgehenden Natur.

Bohdanka

seit 2004

Jitka Hanzlovás jüngste Arbeit *Bohdanka* entsteht wie ihre erste Serie *Rokytník* im tschechischen Heimatdorf der Künstlerin. Die Serie widmet sich dem alltäglichen ländlichen Leben der Titelfigur Bohdanka und ihrer großen Familie. Die Natur ist dabei oftmals die eigentliche Protagonistin. In meist leuchtenden Farben zeigt die Künstlerin den Wechsel der Jahreszeiten genauso wie die Härte und Schönheit der Landschaft, jedoch ohne jegliche Verklärung.

Das selbstbestimmte Leben der ursprünglich aus der Stadt stammenden Familie auf dem Land ist das Resultat einer bewussten Entscheidung als Reaktion auf die dominante Konsumkultur nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. *Bohdanka* spiegelt Jitka Hanzlovás Interesse an den ökologischen Themen unserer Zeit wider: Vor dem Hintergrund von Globalisierung und Klimakrise zeigt die Serie in ihrer Lebendigkeit eine alternative Form des Zusammenlebens mit der Umwelt auf. In diesem Sinn ist *Bohdanka* eine durchaus sozialpolitische Arbeit.

Das 2004 begonnene und noch nicht abgeschlossene Projekt wird in einer eigens für diese Ausstellung zusammengestellten Auswahl erstmals präsentiert.

Pressebilder

Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf www.albertina.at im Bereich *Presse* abzurufen.
Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



Jitka Hanzlová
Untitled, 1993 / aus der Serie: Rokytnik, 1990-1994
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Untitled, 1992 / aus der Serie: Rokytnik, 1990-1994
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Untitled, 1993 / aus der Serie: Rokytnik, 1990-1994
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Untitled, 1991 / aus der Serie: Rokytnik, 1990-1994
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025

ALBERTINA



Jitka Hanzlová
Untitled, 1994 / aus der Serie: Bewohner, 1994-1996
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Untitled, 1996 / aus der Serie: Bewohner, 1994-1996
C-print
ALBERTINA, Wien
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Untitled, 2005 / aus der Serie: Forest, 2000-2005
C-print
ALBERTINA, Wien
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Michalka, Rokytník, 2000 / aus der Serie: Female,
1997-2000
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025

ALBERTINA



Jitka Hanzlová
Diane, Broadway, 1999 / aus der Serie: Female, 1997-
2000
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Joy Angela, Chinatown, 1999 / aus der Serie: Female,
1997-2000
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Untitled, 1998 / aus der Serie: Hier, 1998, 2003-2010
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Untitled, 2007 / aus der Serie: Hier, 1998, 2003-2010
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025

ALBERTINA



Jitka Hanzlová
Untitled, 2003 / aus der Serie: Hier, 1998, 2003-2010
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Untitled, 2005 / aus der Serie: Hier, 1998, 2003-2010
C-print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Untitled, 2011 / aus der Serie: There is Something I
Don't Know, 2000-2013
Archival Pigment Colour Print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025



Jitka Hanzlová
Untitled, 2000 / aus der Serie: There is Something I
Don't Know, 2000-2013
Archival Pigment Colour Print
Courtesy of the artist
© Jitka Hanzlová / Bildrecht, Wien 2025